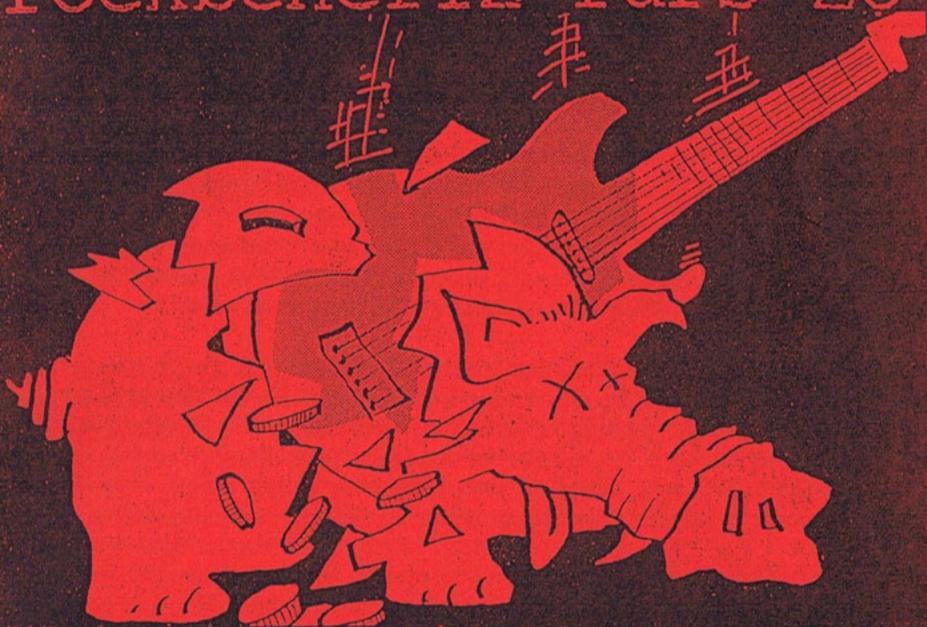




ZEITUNG FÜR OFFENSIVE JUGENDARBEIT 9/94

Impressum: Jugendzentrum Z6, Dreiheligenstr.9, 6020 Innsbruck
P.b.b. Erscheinungsort und Verlagspostamt 6020 Innsbruck

gegen das subventionspolitische
abschlachten!
rockbenefiz fürs Z6



mit

further kind * q.lou r.

feed the tweety

sa 3.dez 94 * um 8
jugendzentrum Z6

dreiheligenstrasse 9 * innsbruck

SCHWEIGEN KÖNNEN WIR WENN WIR TOT SIND !

INFORMATION ZU URSACHEN UND FOLGEN DER FINANZIELLEN LAGE DES JUGENDZENTRUM Z6

Die subventionspolitische Misere des JUZE Z6 hat nicht etwa erst heuer begonnen, sondern zieht sich schon seit Jahren hin. Sie hat sich in diesem Zeitraum allerdings zunehmend verschärft und mit den Kürzungen von und dem Budgetansatz der Stadt und den in der Luft stehenden Kürzungsankündigungen des Landes und Bundes für 95 einen existenzbedrohenden Höhepunkt erreicht.

Die Stadt Innsbruck hat seit 12 Jahren ihre Subventionen für das Jugendzentrum Z6 auf der selben Höhe, nämlich 500.000.-/Jahr eingefroren, wobei dieser Stand 93 und 94 nur durch aufwendige Sondersubventionsansuchen zu erreichen war. Für 95 sind nun gar nur 360.000.- vorgesehen. Anders ausgedrückt: lag der Finanzierungsanteil der Stadt am laufenden Betrieb des Jugendzentrums 82 noch bei immerhin 29,8% so fiel er bis 1993 auf 20,5% und wird 1995 nur mehr 12,5% ausmachen. Eine relative Kürzung von über 50% in diesem Zeitraum! Allein unter der Berücksichtigung der Inflationsrate (die ja für uns entsprechend die Kosten erhöhte) hätte die Jahressubvention heuer ausgehend von 1982 knapp 700.000.- betragen müssen. Ganz zu schweigen von z.B. überproportional gestiegenen Betriebs- und Energiekosten seit damals. Wir haben für 1995 600.000.- beantragt. Der Kostenvoranschlag für 95 ist knappest kalkuliert, weswegen diese Summe ein absolutes Existenzminimum darstellt. Und das bei der Annahme, daß Land und Bund in ihren Subventionsleistungen gleich bleiben! Wenn da nun die angekündigten Kürzungen dazukommen dann - gute Nacht.

Diese Finanzierungspolitik beeinträchtigt unsere Arbeit schon seit Jahren. Die sich immer weiter öffnende, von der Stadt Innsbruck verursachte, Ausgaben-Einnahmenschere bedeutet, daß wir uns um die Aufbringung der fehlenden Mittel immer mehr kümmern mußten. Ein ständig steigender Aufwand, der auf Kosten der eigentlichen Arbeit mit den Jugendlichen geht. Wir müssen so schon Vieles an unmittelbarer Arbeit die da ist liegenlassen, wir versuchen unter schwierigsten Bedingungen einen Mindeststandard aufrechtzuerhalten. Die Besetzung mit 4 Päd. MitarbeiterInnen ist zu wenig. Eine Aufstockung auf 6 wäre in Anbetracht der immer mehr steigenden Frequentierung, Bedürfnislagen und Probleme der Jugendlichen erforderlich. Aber Innovation und Ausbau sind für die Stadt sowieso kein Thema.

Mit dem Jugendzentrum Z6 steht der Stadt Innsbruck und dem Land Tirol eine multiprofessionelle, zeitgemäße und attraktive Jugendeinrichtung zur Verfügung. Die konzeptionelle Verankerung in Jugendfreizeit-, Jugendkultur- und Jugendsozialarbeit bietet ein qualitativ für Westösterreich einmaliges Angebot. Wir ermöglichen durch das Integrierte Beratungskonzept Drogen-, Familien-, Partnerschafts- und Rechtsberatung im Rahmen der "Z6- Jugendberatung - Schwindelfrei" für Jugendliche in erreichbarer Form an. Wir sind über das Jugendzentrum hinaus seit 25 Jahren ein wesentlicher Gestaltungsfaktor in der sozialpädagogischen, jugendkulturellen und -politischen Topographie in Innsbruck. Wir leisten in den hochaktuellen und brisanten Bereichen der Sucht- und Gewaltprophylaxe und in der Integrationsarbeit mit ausländischen Jugendlichen nach wie vor Pionierarbeit. Das Z6 steht von der Nachfrage her arbeitsinhaltlich in einer Hochblüte. Und finanziell vor dem Abgrund.

Es liegt an den zuständigen PolitikerInnen von Stadt, Land und Bund zu entscheiden, ob auch sie diese Angebotspalette für die Jugend als notwendig erachten und hier weiterhin haben wollen. Wenn ja, dann geht das nur, wenn sie sich endlich um eine entsprechende finanzielle Grundabsicherung kümmern. So kostengünstig ist so ein Potential anderweitig sowieso nicht zu bewerkstelligen. Oder sie meinen, daß es unsere Arbeit gar nicht braucht. Dann sollen sie aber auch öffentlich dazu stehen unter der Berücksichtigung der daraus resultierenden weiteren Einbuße der Lebensqualität für viele Jugendlichen in dieser Stadt und den enormen sozialen und finanziellen Folgekosten die so eine Verzichtserklärung unweigerlich nach sich ziehen würde. Nur als ein Beispiel glauben wir nicht, daß sich die öffentliche Hand und die Gesellschaft den Wegfall unserer suchtprophylaktischen Arbeit in der Relation wird leisten können, wenn mensch bedenkt, wieviel Therapien für schwer Suchtkranke kosten: -Bei suchtpräventiven Einrichtungen wie dem Z6 Jugendzentrum zu sparen ist schon kurz- bis mittelfristig budgetpolitisch konterproduktiv.

Die finanzielle Standortbestimmung des Jugendzentrum Z6 liegt klar auf der Hand: Wir sind für heuer noch nicht ausreichend finanziert, weil die Nachtragssubvention aus dem sog. "Härteausgleichsfonds" (Standardausrede der StadtpolitikerInnen im Frühsommer) weit unter unserem Antrag lag. Für uns sind die Belastungen durch die bisherige Subventionspolitik kaum mehr auszuhalten und die daraus resultierenden Beeinträchtigungen unserer Arbeit kaum mehr zu vertreten. **Sind Stadt, Land und Bund nicht bereit, diese Arbeit im nötigen Ausmaß (sprich: Stadt - 600.000.- & Bund und Land - keine Kürzungen) für 95 abzusichern, dann werden wir im Laufe des kommenden Jahres, sobald das Geld aufgebraucht ist, unsere Arbeit in dieser Stadt einstellen müssen.**

Im Übrigen sei angemerkt, daß wir (alle Menschen in diesem Land) es gegenwärtig mit einer Politik zu tun haben, die an einer Aufrechterhaltung wichtiger sozialer und kultureller Versorgung im Allgemeinen offensichtlich nicht interessiert ist. Sie lassen Projekte und Menschen mit einer erschreckenden Gleichgültigkeit über die budgetäre Klinge springen um in der Relation läppische Beträge einzusparen. Und erhöhen gleichzeitig z.B. Bürgermeistergehälter und Parteienfinanzierung. So eine Politik ist verlogen und gefährlich. Gegen eine solche Politik müssen wir uns wehren!



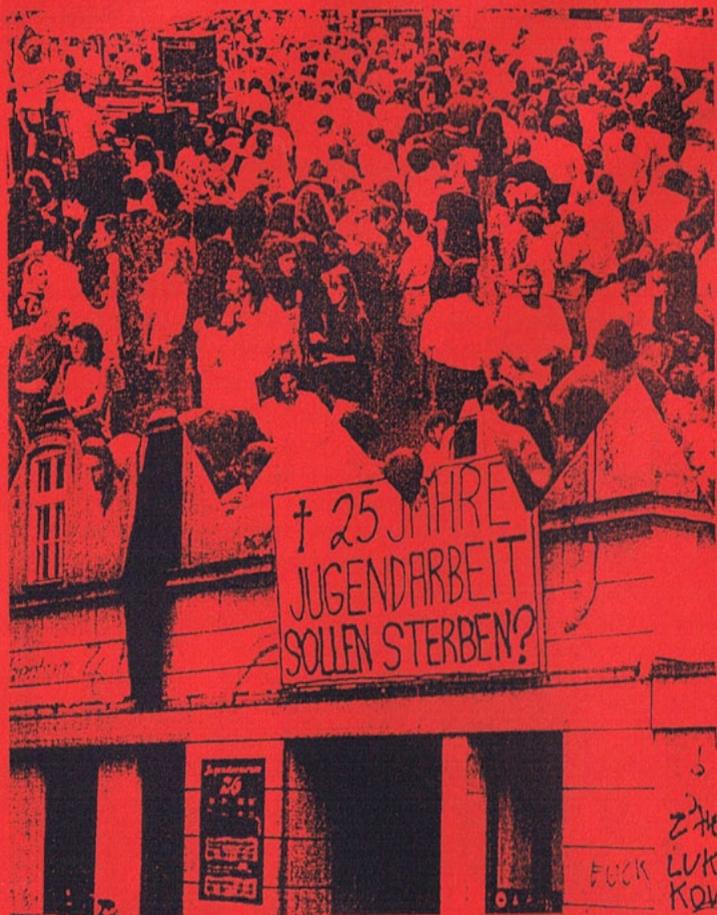
SOLIDARITÄT IST MACHBAR! BITTE UMLÄTTERN

WIR BRAUCHEN EURE UNTERSTÜTZUNG. JETZT. 25 JAHRE JUGENDZENTRUM Z6 SIND NOCH NICHT GENUG!

* Beteiligt Euch an der Spendenaktion mit dem beiliegenden Erlagschein. (Spendenkonto: Tiroler Handels- und Gewerbebank Konto Nr.: 200 032 534)

* Kommt zum Z6-Benefizfestival am 3.12.

* Schickt Unterstützungs- bzw. Protestbriefe an Bürgermeister DDr. Herwig van Staa und Stadträtin Hilde Zach (Kopien davon bitte an uns). **DANKE!**



HYPO
Tirol

1 0 0 0 0
CTIVPOOL